
Mohammad Taqi Danesh Pazhuh

Die philosophische Terminologie Avicennas und ihr Äquivalent im Lateinischen

Auf die Bedeutung von Avicennas *Kitâb aš-Šifâ'* weist bereits folgendes Zitat aus seinem Brief an Kiyâ' Abû Ğa^cfar Muḥammad b. Ḥusain b. Marzbân hin: „Ich habe dem Bedürfnis entsprochen und dieses große Werk verfaßt, welches alle frühen Wissenschaften enthält, einschließlich der Musik, und sie mit Erläuterungen versehen, auch über ihre Zweige und Vorstellungen und über ihre Ursprünge.“ (Badawî, *Aristû 'inda l-'arab*, S. 121) Weiter betont er zu Beginn seiner Logik im *Šifâ'*: „Ich wollte die Quintessenz der philosophischen Wissenschaften der Vergangenheit herausarbeiten, sie von jeglicher Beifügung reinigen und die strittigen Punkte beantworten.“ Abû ^cUбайд Ğûzġânî schreibt in seiner Biographie: „Im Verlauf seiner Amtszeit als Minister unter Šams ad-Daula lud er bei Nacht die Studenten in sein Haus, und ich las das *Šifâ'* vor, andere das *Qânûn*.“

Aufgrund seiner großen Bedeutung wurde *aš-Šifâ'* zu einem Lehrbuch für die späteren Wissenschaftler. Der Mathematiker Ḥayyâm soll sich gegen Ende seines Lebens mit Avicennas Metaphysik beschäftigt haben, während Maimun b. Naġîb daraus die Logik, Physik und Metaphysik auswendig gelernt haben soll. Über Ibn Sahlân Sâwî wurde nach seinem Tod berichtet: „Er verkaufte jede Kopie, die er vom *Kitâb aš-Šifâ'* gefertigt hatte, für 100 Dinar.“ (Abû l-Ḥasan Baihaqî, *Tatimmat šiwân al-ḥikma*, S. 98 und 16, Nr. 74, *Durrat*, Nr. 68, *Nuzhat al-arwâḥ* 2:56)

Avicenna hat in diesem bedeutenden und wertvollen Buch die aristotelische Stilistik weiterverfolgt — bereichert um philosophische Fragestellungen seiner Epoche —, wobei er dessen historische, philologische und ideologische Methodik weitgehend berücksichtigte. Im vierten Kapitel des ersten Abschnitts der Metaphysik im *Šifâ'* hat er — gerade wie im Buch der aristotelischen Metaphysik, in der Aporien aufgeführt werden — die zu untersuchenden Fragen dargelegt. Horten und Qanawâtî geben in ihrer deutschen bzw. französischen Übersetzung dieses Kapitels mit Hilfe des Kommentars von (Mullâ) Sadrâ Šîrâzî in ihren Anmerkungen die Stellen an, wo die betreffenden Fragen in den folgenden Kapiteln behandelt werden. In ähnlicher Weise verfahren europäische Übersetzer der aristotelischen Metaphysik wie Ross, Bönitz, Tricot u. a.

Im Hinblick auf Avicennas *Šifâ'* wäre es demnach wünschenswert, ähnliche Studien durchzuführen, wie sie von den europäischen Wissenschaftlern zu den Schriften Platons und Aristoteles' unternommen wurden, besonders zur *Metaphysik* von Aristoteles. Auch unsere Forscher auf diesem Gebiet viel geleistet. Wir wissen, daß allein 28 iranische Gelehrte Teile der metaphysischen Kapitel des *Šifâ'* auswählten und kommentierten (s. mein Vorwort zu *Nağât*, S. 75—78).

Eine Aufgabe jedoch, die wir nicht berücksichtigt haben, in der europäische Gelehrte aber bereits erste Schritte unternommen haben, besteht darin, Worte und Fachausdrücke im *Šifâ'* zu erklären und ihr Äquivalent im Griechischen, Syrischen, Mittelpersischen, Lateinischen, Hebräischen und Neupersischen festzustellen, um dadurch den Zusammenhang der philosophischen Gedanken Avicennas mit denen der Schulen von Athen, Alexandrien, Antakia und Edessa, Nişîbîn, Ĥarrân, Qinnasrîn, Ğundî Šâpûr, Bagdad und Merv zu finden, die vor seiner Zeit bestanden hatten, sowie mit denen der lateinischen Gelehrten, die nach ihm auftraten und herauszustellen, was er von seinen Vorgängern übernommen hat und was er seinen Nachkommen überließ.

Um diese Aufgabe zu bewältigen und die philosophische Sprache Avicennas sowie die der anderen bedeutenden Gelehrten zu begreifen, eröffnen sich zwei Möglichkeiten:

1. Zusammenstellung und Interpretation der Terminologie sowie Erstellung eines Lexikons, wozu er selbst im *Kitâb al-Ĥudûd* und *Lisân al-‘arab* und Fârâbî in seinem *al-As‘ilat al-lâmi‘a wa l-ağwibat an-nâfi‘a* den Grundstein legten. Aus dieser Epoche sind uns auch weitere Werke bekannt, welche man durchaus als gleichrangig mit den Arbeiten Avicennas und Fârâbîs ansehen kann, wie *at-Tanwîr* von Qamarî Buĥârî, das auch in neupersischer Fassung erschienen ist (Handschriftenverzeichnis Universität Teheran 4:2836; Malik 5:189 Nr. 12/708; Âstâne-ye Qom 230). Ebenso sind die theologischen Lexika von Sayyid Murtađâ, Šaiĥ Ṭûsî und Šâ‘id Âbî zu erwähnen, die ich herausgegeben habe, sowie das Lexikon der islamischen Rechtsprinzipien von Šaiĥ Mufîd und von Ğuwainî (ebenfalls gedruckt). Es gibt übrigens auch ein persisches Werk mit dem Titel *Ĥodud-e Arestu* (Handschriftenverzeichnis, Universität Teheran 3:41).

2. Aufstellung einer Liste oder eines Index philosophischer Begriffe, wie es F. Ast zu den Schriften Platons in den Jahren 1835—38 heraus-

gegeben hat. Die zweite und dritte Ausgabe erfolgten 1908 und 1956, wobei ein „Lexicon Platonicum“ beigefügt ist.

Solche Verzeichnisse und Wörterbücher erleichtern das Auffinden des gewünschten Wortes, und mit Hilfe dieser Verzeichnisse und deren Seiten- und Paragraphenangaben kann jedes Thema eines Werkes in jeder einwandfreien Veröffentlichung gefunden werden.

1870 hat Bönitz ein Verzeichnis mit dem Titel *Index Aristotelicus* geschrieben, eine ausgezeichnete Arbeit über das aristotelische Gedankengut, nützlich für jede wissenschaftliche Arbeit und unerlässlich als Nachschlagewerk allgemein. Dieses Verzeichnis schließt sich im 5. Teil an Imm. Beckers Ausgabe der Schriften, Übersetzungen und fragmentarischen Stücke Aristoteles' (Berlin 1831—1870) an und bezieht sich auf die Seiten- und Zeilennummern dieser Ausgabe. Durch diese Nummerierung ist leicht jedes Thema oder Wort zu finden. Auch ist am Ende der folgenden Ausgaben von Aristoteles' *Metaphysik* ein griechisch-englisches bzw. griechisch-französisches Wörterverzeichnis hinzugefügt worden:

Ross (1924) mit englischen Bemerkungen,
Bönitz (1871) mit deutscher Übersetzung,
Hugh Tredennick (1933) mit englischer und türkischer Übersetzung,
Tricot (1981) mit französischer Übersetzung.

1949 schrieb Troy Wilson Organ auf der Grundlage der Ausgabe von Ross und Smith, Oxford 1908—31, ein englisches Wörterbuch mit dem Titel *An Index to Aristotle*, welches von großem Nutzen ist. Seine Arbeit kann als Fortsetzung des *Corpus Aristotelicus* von Bönitz angesehen werden. Dieses Wörterbuch gleicht dem Index Abbott für die englische Übersetzung der Schriften Platons von Jowett.

Das Wörterverzeichnis, welches Maurice Bouyges am Ende des *Tafsîr mâ ba'd at-tabî'a* („Kommentar zur Metaphysik“) von Averroes angefügt hat, ist ein gutes Register, welches dazu dienen kann, die arabischen Äquivalente zu der Terminologie der aristotelischen Metaphysik und die Begriffe der philosophischen Sprache Averroes' aufzuspüren, was auch für das Verständnis der Philosophie Avicennas von Nutzen ist. In diesem Verzeichnis stoßen wir auf Personen und Buchtitel, die in gleichartigen Büchern fehlen.

Nun zurück zu den Schriften Avicennas: Soweit ich weiß, haben über die philosophische Sprache Avicennas, die lateinischen Ausgaben sei-

ner Schriften und deren Übersetzungen ins Französische drei Europäerinnen eingehend gearbeitet.

Als erste ist A. M. Goichon zu nennen, die folgende Werke verfaßt hat:

1. *La distinction de l'Essence et de l'Existence d'après Ibn Sînâ* (1937). Sie hat hier eingehend die philosophischen Fragen von Avicenna nach der Unterscheidung zwischen Wesen und Existenz behandelt. Diese Arbeit ist sehr wertvoll und sollte ins Persische übersetzt werden. Sie ist genauso konzipiert wie *Al-Bidâ'at al-muzğât fî itbât wuğûd al-kullî t-ṭabî'î* („Geringfügiges über den Beweis des gesamten natürlichen Seins“), das Werk von Abû l-Ḥasan b. Muḥammad Ḥâdî Ḥusainî Tunukâbunî (gest. 1286/1869, s. *A'lam aş-šî'a* 13:31), der dieses Buch 1839 geschrieben hat (Handschriftenkatalog Universität Teheran 3:18). Darin bezeugt er aufgrund mehrerer philosophischer Beweisführungen „das allgemeine Sein“ und kritisiert Avicenna. A. Goichon hat in ihrem Buch (S. 499–503) eine Tabelle aufgestellt, in der sie Kapitel und Paragraphen aus *Nağât* und *Šifâ'* miteinander vergleicht und aufzeigt, welche Stellen dieser beiden Bücher identisch sind.

2. Das arabisch-französische philosophische Wörterbuch Avicennas (*Lexique de la langue philosophique d'Ibn Sînâ*) mit Hinweisen auf die arabischen Texte *Šifâ'*, *Nağât*, *Işârât*, *Ḥudûd*, *Manṭiq al-maşriqiyyîn* und die lateinischen Übersetzungen von *Šifâ'* und *Nağât* mit einem lateinischen und französischen Wörterverzeichnis (Ausgabe 1938) und seine Fortsetzung, ein griechisch-arabisches Konkordanz-Wörterbuch mit einem Verzeichnis der griechischen Wörter (1939). Im arabisch-französischen Wörterbuch gibt es 792, im arabisch-griechischen Wörterbuch 787 Wörter für 450 griechische Wörter mit Hinweis auf die arabischen Nummerierungen und deren Stellen in den Schriften von Aristoteles. Goichon schreibt in diesem Buch (Einleitung, S. 9):

Das Verstehen jeder Philosophie setzt die Kenntnis ihrer Terminologie voraus. Wir besitzen kein Lexikon, um die östliche Philosophie zu verstehen. In den arabischen Wörterbüchern ist nicht aufgezeigt, von welchem Philosophen die jeweiligen philosophischen Begriffe geprägt worden waren und wo die Quellen zu finden sind. 1912 beauftragte das ägyptische Kultusministerium ein Komitee, ein technisches Wörterbuch für die Wissenschaften und Künste herzustellen. Louis Massignon wurde aufgefordert, darüber einen Vortrag zu halten. Er sagte in diesem Vortrag: „Die Philosophie ist eine allgemeine

Einführung in alle Wissenschaften, und ein philosophisches Wörterbuch ist die Grundlage jeder Arbeit für alle Wissenschaften.“ Er hielt für die Begriffe der Logik fünf, für die Psychologie vier und für die Ontologie vier Vorlesungen. Im Jahre 1926—27 hat er am Collège de France für die technischen Begriffe ein Fundament geschaffen und ihre lateinischen Entsprechungen genannt. Wir haben uns in diesem Buch mit der Sprache Avicennas beschäftigt und für 792 philosophische Begriffe entsprechende Ausdrücke aus den Werken *Šifâ'* (Ausc. Teheran), der Leidener Handschrift des Abschnitts über die Logik, *Nağât* (1331/1912), *Mantiq al-mašriqiyyîn* (1328/1910), *Tis' rasâ'il Ibn Sînâ* (1326/1908), *Ġâmi' al-badâ'i'* und ihre lateinischen Übersetzungen angeführt.

Sie schreibt weiter am Anfang des Wörterbuches (Teil 2), jeder, der sich mit dem philosophischen Gedankengut Avicennas befasst, denke darüber nach, dessen Verbindung mit dem der Griechen, insbesondere von Aristoteles und Plotin, zu finden. Obwohl die arabischen Wissenschaftler Avicennas Gedankenführung für völlig unabhängig halten und meinen, sie sei aus der Korankommentierung und der zeitgenössischen ethisch-theologischen Fortbildung hervorgegangen, versuchen doch die Philosophen, die mit der griechischen Gedankenwelt vertraut sind, im Hinblick darauf zu einer kontinuierlichen Verbindung zwischen der griechischen und iranischen Kultur der frühen Epochen bis zum Aufblühen der Universität in Bagdad zu gelangen. Diese Verbindung hatte ihren Ursprung in den christlich-syrischen Schulen Irans, und durch die Betrachtung der griechischen, mittelpersischen, syrischen und arabischen Handschriften, die in den Bibliotheken aufbewahrt sind, können wir diese kontinuierlichen Kulturbeziehungen verfolgen. Natürlich wird für uns ein Lexikon von Nutzen sein, das aufzeigt, welches Wort an welcher Stelle der griechischen, syrischen und arabischen Texte vorgekommen ist. Das wird uns helfen bei der Abfassung eines geschichtlichen Wörterbuches, das uns die Geschichte der philosophischen Sprache und deren Entwicklung näherbringen könnte.

3. *Al-Ḥudūd* von Avicenna, übersetzt von A.-M. Goichon nach den Ausgaben Istanbul 1298/1880 in *Tis' rasâ'il* und Kairo 1326/1908, unter Heranziehung der Handschriften (datiert und undatiert) aus den Bibliotheken Istanbul (die älteste datiert von 579/1183), Escorial, London, British Museum, Indian Office, Bodleian Library, Taimur Dâr al-kutub (Kairo). Die Übersetzung wurde 1963 in Kairo mit dem Titel *Dikrâ Ibn Sînâ* (Memorial Avicenne, 6) veröffentlicht und ist

auch als ein zweisprachiges Wörterbuch für die Philosophie Avicennas zu betrachten, für das er selbst das Fundament gelegt hat.

4. *La philosophie d'Avicenne et son influence en Europe médiévale* („Die Philosophie Avicennas und ihr Einfluß auf das mittelalterliche Europa“), Paris 1944. Hier handelt es sich um drei Vorträge, gehalten im März 1940 am Institute of Oriental and African Studies der Universität London. Später hat es Ramadan Lavand mit dem Titel *Falsafat Ibn Sînâ wa atâruhâ fî Urûpa hilâl al-qurûn al-wustâ* ins Arabische übertragen und 1950 veröffentlicht. Ein sehr gutes Werk für den geschichtlichen Überblick.

5. Der Aufsatz *L'évolution philosophique d'Avicenne* („Die philosophische Entwicklung Avicennas“), den sie in der Zeitschrift *Revue philosophique*, Juni und September 1948, veröffentlichte (Mohdavi 10).

6. *La place de la définition dans la logique d'Avicenne* („Die Stellung der Definition in der Logik Avicennas“), in: *Qâhira*, Juni 1951, S. 95—106.

7. Übersetzung von *Al-Isârât wa t-tanbîhât* unter dem Titel *Livre des directives et remarques*, 1951. Dabei sind Einleitung und Fußnoten sehr nützlich für das Verständnis dieses ausgewählten Traktats. Am Ende der Übersetzung befindet sich ein arabisches Wörterverzeichnis (in lateinischer Schrift) und ein Personenregister.

8. *Le récit de Ḥayy Ibn Yaqzân commenté par des textes d'Avicenne* („Bericht über die Geschichte von Ḥayy b. Yaqzân, kommentiert anhand von Texten Avicennas“), mit Vorwort und Übersetzung, Paris 1959. Auch der Artikel über Ḥayy b. Yaqzân in der *Enzyklopädie des Islam* (französische Ausgabe 3:341) ist von ihr verfaßt.

Zweitens ist Frau T. d'Alverny zu nennen, die Leiterin der Handschriftenabteilung der Nationalbibliothek Paris. Sie hat über die lateinischen Übersetzungen der Werke Avicennas geschrieben und die Handschriften vorgestellt, die von Avicennas Werken in den europäischen Bibliotheken vorhanden sind. Diese erwähnt sie in ihrem Vortrag anlässlich des Kongresses über Avicenna in Bagdad im März 1952. Ich habe ihren ausgezeichneten Artikel *Introduction d'Avicenne en Occident* in der Zeitschrift *Qâhira* (1951, S. 13—139) gelesen (vgl. die Übersetzung des *Šifâ'* von Qanawâtî, S. 125). Sie sagt, die Werke *Šifâ'* und *Qânûn* seien in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts n. Chr. in Toledo ins Lateinische übersetzt worden.

Drittens soll Frau Simone van Riet erwähnt werden, Professorin der Philosophie, die auch an der lateinischen Übersetzung des metaphysischen Werkes von Avicenna gearbeitet hat. Die lateinische Übersetzung des *Kitâb an-nafs* und des metaphysischen Teils des *Šifâ'* hat sie unter dem Titel *Avicenna latinus* mit der wertvollen und eingehenden Einführung von G. Verbecke 1952—1980 herausgegeben. Das *Kitâb an-nafs*, das 6. Kapitel der *Naturalia* des *Šifâ'*, wurde in zwei Bänden 1952—68, das Buch *Metaphysik oder theologische Wissenschaft* in den Jahren 1977—80 veröffentlicht. Der zweite bis fünfte Teil der *Naturalia* des *Šifâ'* ist in Vorbereitung. Der theologische Teil oder die Metaphysik des *Šifâ'* besteht, wie der Text selber, aus 10 Abschnitten.

Das Lexikon, das Frau van Riet 1983 in Leiden herausgegeben hat,¹ ist der fünfte Band des *Avicenna latinus*. Dabei wurde die lateinische Übersetzung mit der Metaphysik im *Šifâ'* (Ausg. Kairo 1960) verglichen. Dieser Band hat zwei Teile: Der erste Teil umfaßt die arabischen Wörter in arabischer Schrift, nach ihren Wurzelkonsonanten geordnet, Ableitungen in lateinischer Schrift und ihre lateinischen Äquivalente; beim zweiten Teil handelt es sich um lateinische Wörter und ihre arabischen Entsprechungen mit Verweisen auf die Seiten und Zeilen der zweibändigen lateinischen Übersetzung der Metaphysik des *Šifâ'*.

Das Druckfehlerverzeichnis, das Qanawâtî in der französischen Übersetzung der Metaphysik des *Šifâ'* (S. 22—24) für die ägyptische Ausgabe aufgestellt hat, sowie das Druckfehlerverzeichnis von van Riet selbst für den zweiten Teil der Metaphysik des *Šifâ'*, dessen französische Übersetzung Qanawâtî noch nicht veröffentlicht hat, sind hier ebenfalls berücksichtigt. (Van Riet, Einleitung, S. 2) (. . .)

Wir erhalten also anhand dieses lateinischen Wörterbuchs und der anderen griechischen, europäischen und arabischen Lexika, die ich erwähnt habe, gute Kenntnis von den Werken Avicennas, deren Herkunft und Wirkung. Ebenso erfahren wir etwas über die geschichtliche Stellung seiner Werke.

Anmerkungen

1. S. van Riet, *Avicenna latinus*, liber de philosophia prima sive scientia divina, I—X, Lexique, Louvain-la-Neuve, E. Peeters — Leiden, E. J. Brill, 1983, 16 + 354 p.